



Montag, 01.08.2022 - 17:59

63 3 min

## So soll der Neustart in Darmstadts Römer-Eck gelingen

Mit der Entrümpelung des leerstehenden Modehauses beginnt der lang ersehnte Umbau. Wann alles fertig sein soll und welcher prominente Mieter sich für das Erdgeschoss angesagt hat.

Von **Thomas Wolff**

Lokalredakteur Darmstadt



Jetzt geht's los: Am Römer-Eck lässt Bauherr Kolb entrümpeln, dann wird umgebaut.  
(Foto: Guido Schiek)

DARMSTADT - Es rumpelt am Römer-Eck, seit Tagen schon. Aus dem leerstehenden Modehaus dringen Arbeitsgeräusche. Das Vordach halb zerlegt. Drumherum Sperrgitter. Sollte es tatsächlich losgehen mit dem lang ersehnten Umbau? In der Tat: Bauarbeiter entrümpeln das Gebäude derzeit, im Spätsommer rücken dann die Kollegen an, die die Fassade und das Innenleben erneuern – das ist der Plan. Das bestätigte der Bauherr am Montag auf Anfrage.

Es ist ein Neustart nach fünf Jahren des Ringens um die Zukunft des traditionsreichen Hauses nahe dem Markt. 2017 machte das angestammte Modehaus, dem viele Generationen von Menschen aus Stadt und Umland verbunden sind, dicht. Es folgte eine Reihe von Zwischennutzungen und fruchtlosen Verhandlungen zwischen möglichen Investoren auf der einen Seite, Eigentümer, Nachbarn und Kommune auf der anderen. Im Februar stellte der in Dieburg ansässige Investor Konstantin Kolb seinen Entwurf für eine „Revitalisierung“ des Gebäudes vor, der nun umgesetzt wird. Es soll zügig gehen, sagt der Bauherr, trotz aller Krisen.

Der Plan: Gebäude- und Geschosshöhe bleiben wie gehabt (ein Staffelgeschoss kommt drauf), ebenso die Gliederung und das Material der Fassade aus Naturstein. Nur eben alles runderneuert.

Konzept mit Gastro, Büros und Wohnungen

Im Untergeschoss sollen Einzelhandel und Gastronomie einziehen, darüber gibt es Büros und Wohnungen. Für ihr Konzept bekamen Kolb und das Büro Bialucha und Wittig von den Fachleuten im Gestaltungsbeirat viel Zuspruch. So hofft Kolb, dass es auch mit der Baugenehmigung glattgeht, bestenfalls schon bis Ende August. Bis dahin heißt es: Alles muss raus.

Das Entrümpeln zählt zu den „genehmigungsfreien Arbeiten“ des Bauvorhabens. Wandverkleidungen werden abmontiert, Bodenbeläge entfernt. Einbauschränke kommen ebenso in den Container wie Lampen und Lüftungsschächte, die „statisch nicht relevant sind“, erklärt Kolb. All das inmitten der laufenden Geschäfte der Innenstadt; da braucht es klare Absprachen.

Lesen Sie auch unseren Artikel: **Wie viel Lärm ist in Darmstadt zumutbar?**

Schutt-Container dürfen demnach nur in einem schmalen Bereich der Ernst-Ludwig-Straße sowie nahe am benachbarten Henschel-Gebäude aufgestellt werden. Vor und nach Geschäftsschluss werde das Gerümpel abgefahren, sagt Kolb. Ein guter Testlauf für die anschließende Bauphase. Dann müssen die Nachbarn freilich auch mal mit Lärm und Staub rechnen. Die Laster rollen via Cityring und westlichem Friedensplatz zur Baustelle.

Bis Ende 2023 könnte der Umbau im Erdgeschoss fertig werden, schätzt Kolb, im Frühjahr 2024 dann das gesamte Haus. Trotz knapper Handwerker-Termine, trotz knapper Baustoffe? Ja; Kolb gibt sich zuversichtlich. Man habe schon einige Aufträge ausgeschrieben. Zudem arbeite man seit vielen Jahren verlässlich mit örtlichen Handwerkern zusammen.

Der erste Mieter steht schon fest: Die Buchhandelskette Hugendubel – bisher im Carree angesiedelt – wird rund 400 der knapp 700 Quadratmeter Handelsfläche im Erdgeschoss langfristig anmieten, sagt der Investor. Für den Rest führe man Gespräche mit Gastronomen und Einzelhändlern, auch solchen aus der Region. Das alles wird ein wenig teurer als geplant. Mit rund 16 Millionen Euro

Umbaukosten hatte Kolb noch zu Jahresbeginn gerechnet. Seine aktuelle Prognose: „Wir werden knapp drüber landen.“